



Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:	Mit Post- versendung:
Vierteljährig . . . 1.80	Vierteljährig . . . 2.10
Halbjährig . . . 3.60	Halbjährig . . . 4.20
Jahresjährig . . . 7.20	Jahresjährig . . . 8.40
sammt Zustellung in's Haus.	
Einzeln Nummern 5 Kr.	

Erscheint jeden

Sonntag, Dienstag und Donnerstag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Her-
zengasse Nr. 8 (Buchdruckerei von Johann
Wolfsch).

**Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier
Zeitung“ an:** K. Woss in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Rie-
nreich in Graz, N. Edelstein und Blatter & Comp.
in Wien, S. Müller, Zeitungs-Agentur in
Zürich.

Durch alle Länder.

Gilli, 19. Februar 1877.

Bezüglich der Bankfrage weiß „Eilen-
dr“ zu melden, daß zwei von den drei
schwebenden Differenzen, nämlich in puncto der
Dotirungen und des Wirkungskreises der
beiden Directionen als vollständig geord-
net zu bezeichnen seien. Bezüglich der Zusam-
mensetzung des Generalrathes, daß
heißt bezüglich der schwierigen Frage der Pari-
tät, habe Herbst eine Vermittlungsvorschlag
ausgearbeitet, der angeblich „im Wesentlichen den
ungarischen Anforderungen entspreche.“ Wenn sich
diese Meldung bestätigen sollte, dann wäre die
Bankfrage freilich mit einem Schlage nach allen
Richtungen hin gelöst. Dann die Hauptschwierig-
keiten liegen wie bekannt im Reichsrath, und dieser
wird sicherlich jeden Ausgleich akzeptiren, den
Dr. Herbst, der Parteiführer und Schöpfer der
gegenwärtigen Bankakte, entworfen oder auch nur
befürwortet hätte. So weit, wie „Eilen-
dr“ scheint die Dinge indessen noch nicht gediehen zu
sein. Es schwelen vielmehr noch sehr ernstliche
Besorgnisse in der Luft, und wenn man die ge-
reizte Stimmung der Verfassungspartei
in Betracht zieht, wird man diese Befürch-
tungen durchaus nicht ungegründet nennen können.
Die Abgeordneten-Conferenz dürfte
Wittwoch stattfinden.

Bezüglich der Orientfrage gestaltet sich
die Situation immer düsterer. Der Ausbruch des
Krieges zwischen der Türkei und Rußland rückt

mit jedem Tage näher und zwar erscheint es zwei-
fellos, daß Rußland der Türkei gegenüber
allein stehen werde. Das Bewußtsein die er
Isolirtheit, aber auch die dadurch auf russischer Seite
hervorgerufene Furcht drückt sich deutlich in einer
Lock-Offerte aus, durch welche Rußland
die Mitwirkung Oesterreichs zu ge-
winnen trachten würde. Ein Pester Blatt schickt
die nachstehende Sensationspist in die Welt:
„Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir
behaupten, daß Seitens Rußland unserem aus-
wärtigen Ante sehr wichtige Anträge gemacht
wurden, welchen gegenüber die Monarchie jetzt
Stellung nehmen muß. Wenn man einem Ge-
rüchte glauben darf, würde Rußland unter ge-
wissen Bedingungen in die Annexion nicht
nur Bosniens, sondern auch Serbiens
durch Oesterreich willigen.“ Ob diese Mel-
dung richtig ist, muß dahin gestellt bleiben, aber
daß sie richtig sein könnte, daß Rußland die höchsten
Versprechungen nicht scheuen dürfte, um einen Kom-
pagnon für seine gigantischen Zerstörungspläne zu
erhalten, alles das braucht sicherlich nicht erst aus-
einander gesetzt zu werden. Ebenjowenig aber glauben
wir daran zweifeln zu dürfen, daß Oesterreich die
Consequenzen einer solchen Annexion ermessend,
das russische Danaergeschenk zurückweisen
würde.

Man meldet der „Pol. Corr.“ aus Zara
von 17. Februar: „Sämmtliche regulären türki-
schen Truppen in der östlichen Herzegowina conzen-
triren sich in den größeren Ortschaften und Festun-
gen und überlassen die Ueberwachung der
Grenze gegen Montenegro den irre-

gulären. Dagegen beginnen die Türken längs
der österreichischen Grenze Blockhäuser
zu bauen, und zwar in der Richtung gegen Ka-
gusa und Metcovich.“

Aus Constantinopel wird der „Pol.
Corr.“ geschrieben, daß man bald von einer ern-
stlichen Krankheit Abdul Hamids
hören dürfte. Die Krankheit ist in diesem Augen-
blicke erst im Entstehen und hofft man dieselbe
bemeistern zu können. Die Symptome sind jedoch
vorhanden, daß Abdul Hamid an demsel-
ben Uebel, wie sein Bruder Murad
leide.

(Das nennt man Staatshilfe!) In
der Sitzung des französischen Abgeord-
netenhauses brachte der Minister der öffent-
lichen Arbeiten, Christophle, unter dem Bei-
fall der Kammer das Erfordernis eines Credits
von 500.000 Francs ein, welche Summe zur Be-
stellung von Seidenstoffen bei den von einer
schweren Krise betroffenen Lyoner Fabrikanten ver-
wendet werden soll. — Auch aus Kopenhagen
bringt der Telegraph eine interessante Nachricht.
Der Finanz-Ausschuß der Volksvertretung, bean-
tragte die Vertheilung einer Million
Kronen an die Gemeinden um Angehörigen
der eingetretenen Krise der um sich greifenden
Arbeitslosigkeit abzuhefen. — Und bei uns werden
um der allgemeinen Noth zu steuern — Com-
missionen einberufen und Berathungen
gepflogen!

Feuilleton.

„Sternfels.“

Original-Novelle von **Eduard Freiherr v. Grutschreiber.**
(10. Fortsetzung.)

Frau von Wallhofen hatte jedoch im Augenblick
ihre alte Kälte wiedergewonnen: mochte auch das Herz
brechen, die Etikette mußte gewahrt werden. Sie ging
rasch auf den sich erhebenden Müller zu und sagte:
„Mein verstorbenen Bruder spricht von einem Etui mit
einer Haarlocke: haben Sie es hier, Herr Müller?“

Er schlug sich vor die Stirne und rief:
„Verzeihung, gnädige Frau; im Drange so schnell
als möglich hieher zu kommen, ließ ich es bei mir auf
dem Tische liegen. Wäre es nicht schon so spät, so möchte
ich noch heute —“

„Nein, nein,“ machte sie abwehrend, „Sie können
es mir morgen senden.“

„Darf ich mir die Freiheit nehmen es Ihnen per-
sönlich zu überbringen?“

„Nach Belieben, Herr Müller!“

„Dann werde ich mich morgen Vormittag anmel-
den!“ sagte er rasch, einen vollen Blick auf Wanda
werfend, die darüber tief erröthete.

„Nach Belieben!“ gab Baronin Wallhofen abermals
tast zurück. „Und nun nehmen Sie meinen Dank für
ihre Bemühungen. Also au revoir bis morgen!“

Damit war er verabschiedet und ohne ein Wort, mit
einer tiefen Verbeugung gegen die Damen ging er hin-
weg und nahm in seinem Herzen Wanda's Bild mit.

Auch sie träumte diese Nacht viel von Indianern
und rothen Smith's; mehrmals war sie nahe daran den
ersteren zum Opfer zu fallen, jedesmal war jedoch ein
tapferer Ritter in der Gestalt Müllers bei der Hand,
um sie zu befreien.

Ah! es war so angenehm so etwas zu träumen,
und sie war selbst im Traume ihrer Sache so gewiß,
daß sie sich immer freute, wenn eine wilde Indianer-
horde auf sie losstürmte, weil sie dann genau wußte,
daß hinterher Herr Müller komme, um sie zu retten.

Des anderen Tages ließ sich Herr Müller sehr
zeitig anmelden, so zeitig, daß Wanda, welche allein im
Salon saß, halb freudig darüber erschrak. Sie empfing
ihn daher ziemlich schüchtern und stammelte zögernd:

„Ich fürchte fast, Herr Müller, Sie kommen zu
früh, wenn Sie das Etui meiner Tante selbst über-
geben wollen; sie erscheint kaum vor zwei Stunden.“

„Zwei Stunden?“ rief er freudig, „nun ich ge-
stehe, daß ich nicht böse darüber bin, und wenn Sie
erlauben, so will ich sie hier abwarten.“

Wanda nickte und lud ihn mit etwas unsicherer
Stimme zum Sitzen ein. Nach einer momentanen und
natürlichen gegenseitigen Verlegenheit kam bald die leb-

hafteste Unterhaltung in Gang; Müller verwickelte sie
abermals mit Gewandtheit und Sicherheit des feinen
Weltmannes in ein Gespräch und es währte nicht lange,
so ließ sich das Mädchen wieder von dem Zauber seiner
Sprache gefangen nehmen. Sie kamen heute bedeutend
weiter, und er brachte sie dahin aus ihrer Rolle als
Zuhörerin herauszutreten und ihre eigenen Gedanken zu
entwickeln! Nichts bringt zwei junge Leute näher, als
gegenseitiger Gedankenaustausch, wenn Eines das An-
dere Blick ins eigene Herz thun läßt. Müller fühlte
sich immer mehr zu Wanda hingezogen; die süße, unbe-
fangene Natürlichkeit, die ihre Tante ängstlich unter
einem künstlichen Panzer von gleichgültiger Kälte ver-
stecken wollte, und die sich nun siegreich wieder Bahn
brach, bezauberte ihn. Die Vorzüge ihres Geistes und
Herzens, die verdächtige Güte ihres noch immer kindlich
unverdorbenen Gemüthes, welche aus jedem ihrer Worte
leuchtete, jesselten den weitgereisten erfahrenen Mann.
Der glänzende, aber schlichte Firnis, mit dem die steife
Hofdame ihr Herz schon theilweise mit Erfolg zu über-
tünchen sich abgemüht, verflüchtigte sich vor der Wärme
und Mannhaftigkeit, die aus Müllers volltönender
Stimme zu ihr klang und welche das Mädchen in einem
süßen Zauber gefesselt hielt. Sie schien ganz auf sich und
die Lehren ihrer Peinigerin vergessen zu haben; mit ge-
rötheten Wangen und leuchtenden Augen hörte sie ihn
zu oder legte ihre Meinungen dar und dachte weder an
die entleitende Zeit noch sonst etwas anderes, als an ihn.
(Fortsetzung folgt.)

(Von einem Bestechungsversuch an dem Sultan) wird in einer Zuschrift der „Times“ folgende wunderbare Geschichte erzählt: „Kurze Zeit vor dem Sturze Midhat's besuchte der Sultan den Großvezier und theilte ihm mit, daß ihm seitens des Vertreters einer Macht, die stets die größte Unbefugtheit gegen Midhat befinde und in deren Interesse es sei ihn um jeden Preis von seinem Posten zu entfernen (mittels einer sehr renommirten Bankfirma) die Summe von zwei Millionen Pfunden angeboten worden, wenn er ihn (Midhat) absetzen wolle. „Aber“, sagte der Sultan, „Ihre Treue gegen mich, so wie Ihre Ergebenheit gegen den Thron und Ihr Land kennend, habe ich es verweigert und werde stets solche Vorschläge ablehnen, sei der offerirte Beweggrund was er wolle.“ — Daß es doch einen Beweggrund für Abdul Hamid gab, Midhat Pascha wegzuschicken, haben die Thatfachen gezeigt.

(Zur Linderung des allgemeinen Nothstandes) finden wir in der Wiener „Morgenpost“ folgenden beachtenswerthen Vorschlag: Die Regierung möge dem Parlamente eine Vorlage machen, behufs Aufnahme einer Nothstands-Anleihe von 30 Millionen zur Unternehmung öffentlicher Arbeiten. Fünf Millionen von diesem Betrage mögen der Stadt Wien, wo die Noth schon den Culminationspunkt erreicht hat, gewidmet, der Rest von 25 Millionen dagegen auf die verschiedenen Provinzen vertheilt werden. Das Obligo für diese Schuld möge sich auf Staat, Land und Gemeinden vertheilen, die Amortisirung geschehe langsam und zu zeitgemäßen Bedingungen.

Lokale Rundschau.

(Conversationsabende des Casino-vereines.) In richtiger Erkenntniß, daß den Hauptzweck eines Casino-Vereines die Förderung des geselligen Lebens zu bilden habe und in Würdigung der wiederholt in diesen Blättern zum Ausdruck gelangten Anschauungen, hat sich die neue Casino-Direction veranlaßt gefunden, im Laufe der gegenwärtigen Jahresperiode „Conversations-Abende“ zu veranstalten, an welchen geistige Genüsse der mannigfachsten Art, wie declamatorische, wissenschaftliche und musikalische Vorträge, den Geselligkeitssinn in möglichst anziehender Weise neu beleben sollen. Um dieses anerkennenswerthe Streben der Direction möglichst zu fördern, möchten wir mit Rücksicht auf den gerade in jüngster Zeit so freundlich manifestirten Geselligkeitssinn der Vereinsmitglieder schon heute den gewiß vollberechtigten Wunsch aussprechen, daß diese Conversationsabende sich einer recht zahlreichen Theilnahme erfreuen

Schneewittchen.

Eine Legende aus den Schweizer Alpen.

(Nach dem Englischen.)

(Schluß.)

Als der junge Franzose näher kam, erhob sie den Blick nach ihm und lächelte.

Er sah sofort, daß sie von den üblichen Umgangformen nichts wußte, machte daher auch gar keinen Versuch sich zu entschuldigen, sondern redete sie an, als ob er sie sein ganzes Leben hindurch gekannt hätte.

„Hier ist es sehr schön,“ begann er. „Ich sehe, Mademoiselle denkt eben so.“

Sie zuckte die Achseln.

„Nein,“ entgegnete sie; dort unten ist es schön, wo das Grün ist und wo die kleinen Häuser sind; hier ist es häßlich.“

„Vielleicht findet es Mademoiselle kalt?“

„Kalt?“

„Ja, Mademoiselle.“

„Ich weiß nicht, was kalt ist,“ antwortete sie; „was ist kalt?“ und sie hüllte sich enger in ihr Gewand. Die schweren Falten desselben erin-

mögen. Dieselben sind als traute Familienabende zu betrachten, bei welchen die Mitglieder mit Hintansetzung jeder gesuchten Toilette erscheinen sollen. Von dieser gewiß in allen Kreisen freundlich aufgenommenen Intention ausgehend, kann man wohl mit Grund erwarten, daß insbesondere die Damenwelt dabei die nur anzuherrliche Einfachheit an den Tagen legen werde, kann sie doch versichert sein, daß schon ihr Erscheinen allein allgemein erfreuen wird, und ihre Toilette im einfachen Hauskleide den Reiz dieser geselligen Abende nur zu erhöhen geeignet ist. Und somit glauben wir uns mit der Direction der ebenso berechtigten als erfreulichen Erwartung hingeben zu dürfen, daß schon der erste diesjährige Conversations-Abend, welcher am 24. d. M. stattfindet, sich zu einem sehr angenehmen, vergnügten und genussreichen gestalten werde.

(Aus Tüffer) wird uns geschrieben: Am 14. d. nach 8 Uhr früh kam in der Scheune der Auszüglerin Maria Brecko von Brodnyje Feuer zum Ausbruche, welches auch bald den Dachstuhl der Scheune verzehrt hatte. Der Schade beläuft sich auf fl. 200 und soll der Brand von böswilligen Händen gelegt worden sein. Die diesbezüglichen gerichtlichen Erhebungen wurden bereits eingeleitet.

(Aufgefundene Leiche.) Am 15. d. wurde, wie uns aus St. Georgen berichtet wird, auf einer Wiese nächst Kameno (Gem. St. Georgen) der Leichnam eines unbekanntes Mannes aufgefunden.

(Brandunglück.) In der Nacht vom 14. auf den 15. d. kam in dem Wohngebäude des Franz Wiering in St. Gertraud, Gemeinde Gutendorf, Feuer zum Ausbruche, welches das genannte Wohnhaus sowie auch ein Wirtschaftsgebäude einäscherte.

Buntes.

(Der Dichter S. S. Mosenthal) ist letzten Samstag Morgens in Wien im 55sten Lebensjahre in Folge eines Herzschlages plötzlich gestorben. Das Leichenbegängniß fand gestern (Montag) um 3 Uhr Nachmittags unter außerordentlich großer Theilnahme künstlerischer und literarischer Kreise nach dem israelitischen Friedhofe zu Währing statt. Unter den Dramen Mosenthal's hat zuerst „Deborah“ einen geradezu sensationellen Erfolg errungen. Das Stück ging von Bühne zu Bühne und steht auch heute noch auf dem Repertoire vieler Theater. Zunächst an Wirkung kam demselben „Der Sonnwendhof“, sodann „Die deutschen Komödianten“ und „Ein deutsches Dichterleben“. Von den weiteren Dramen nennen wir „Cäcilie von Altona“, „Pietra“ (Burgtheater, 17. November 1865), „Der Schulz von Alten Büren“ (Burgtheater, 23. November 1867), „Madeleine Morel“ und

„Parifina“. Von Jugend an ein warmer Freund der Musik, schrieb er auch mehrere Operntexte.

(Jdylla.) Ein erst kurze Zeit verheiratheter Mann in Berlin hatte alles zur würdigen Feier seines Geburtstages festlich hergerichtet. Als erstes Angebinde wurde ihm sein auferwecktes Kind ins Haus gebracht, da dessen Mutter gestorben war. Die Gattin machte ein sehr komisches Gesicht, nahm den Mantel um, setzte den Hut auf und verließ resignirt das Haus. Der anfänglich verbläffte Gatte wurde nun unruhig; was wird sie beginnen? wo ist sie hin? sie wird sich doch kein Leid anthun? Bewahre, denn nach Verlauf einer halben Stunde erschien die Frau wieder in Begleitung eines kleinen Mädchens, das sie dem verbläfften Gatten als Pendant seiner Sünden vor der Ehe vorstellte. Jetzt machte der Mann das komische Gesicht, aber nach einer kurzen Auseinandersetzung beschloß man, den plötzlichen Hauslegen den Gästen als unvermuthetes Geburtsgeschenk zu präsentiren.

(Aus San Sebastian) wird vom 17. d. telegraphirt, daß das Pulvermagazin der dortigen Citadelle in die Luft geflogen und neun Artilleristen getödtet wurden.

(Schatzgräberei.) Am Neujahrstage wurde nächst Steinbruch bei Pest bei einem Landbauer eine Kindstaube gefeiert, bei welcher der ausgediente Soldat, Peter A., als Taufpathe fungirte. Bei Gelegenheit des Taufschmauses erzählte Peter A. den anwesenden Bevattersleuten, daß ihm am Christabend seine Großmutter im Traume erschienen sei und auf seinem Aderfelde eine Stelle gezeigt habe, wo seit den Türkenkriegen ein großer Schatz, bestehend in Gold- und Silbermünzen und werthvollem Gold- und Silbergegenständen vergraben liege. Um den Schatz beheben zu können, müsse er jedoch am Maria Lichtmeßtage eine Grube von 4 Klafter Länge, 3 Klafter Breite und 3 Klafter Tiefe graben. Nach diesen Worten sei seine Großmutter wieder verduftet und als er aus dem Traum erwachte, sei er noch in der Morgendämmerung auf seinen Grund hinausgefahren, wo er die Stelle richtig so fand, wie sie ihm im Traume gezeigt worden und die er sogleich auspflögte, um sie am Lichtmeßtage wiederzufinden. Am nächsten Tag nach dem Tauffschmause kamen die Bevattersleute Peter's zusammen und beschloßen — den Schatz, welcher ja auch jetzt schon dort liegen müsse, ohne Peter zu heben. Diesem Vorsatze gemäß arbeiteten sie an der Grube durch sechs Tage so eifrig, daß Spaten und Hauen in dem festgefrorenen und von Baumwurzeln durchzogenen Boden splitterten. Als die vorgegeschriebene Größe und Tiefe der Grube erreicht war, ohne daß sich ein Schatz zeigen wollte, verwünschten sie Peter und seine Großmutter zum Teufel und gaben die Fortsetzung der Schatzgräberei auf. Peter hatte jedoch seine Bevattersleute bei ihrer Arbeit aus der Ferne beobachtet und mit großer Freude gesehen, daß er nun endlich seine Lieblingsidee, die Anlage einer geräumigen Eisgrube, ohne besondere Kosten zur Ausführung bringen könne. Erst dieser Tage haben die Schatzgräber, die

nerten den jungen Mann an eine Schneelage, die von der Stelle, auf der sie niedergefallen ist, plötzlich fortgetrieben wird.

„Wohnen Sie unten im Thale?“ fragte er.

„Nein,“ erwiderte sie, „ich wohne hier.“

„Hier?“ er sah sich nach irgend einem Gebäude um, konnte aber nirgends ein solches erblicken.

„Ich glaube nicht, daß hier irgend Jemand lebe,“ bemerkte er.

„Oh ja,“ antwortete sie. „Wir sind unserer gar Viele; aber Alle hassen die Fremden und die schönen Stellen da unten; nur ich hasse sie nicht; ich sitze oft hier und sehne mich danach, hinunter zu gehen, immer weiter und weiter, bis ich das Grün, die Gewässer und die kleinen Häuser erreichen würde; aber sie sagen, ich würde sterben, wenn ich dahin gieng. Würde ich wirklich sterben?“

„Es ist weit wahrscheinlicher, daß Jemand hier stirbt,“ sagte er. „Wie heißen Sie denn?“

„Niégette. Und Sie?“

„Ich heiße Pierre.“

Sie setzte sich und blickte ihn eine Weile an. „Sind dort unten alle Leute so schön, wie Sie?“ fragte sie dann.

„Ich bin nicht schön,“ entgegnete er, „Ich habe eine dunkle Hautfarbe. Schöne Leute haben

eine helle Hautfarbe und blaue Augen. Alle Damen sind schön.“

„Ich denke nicht so,“ erwiderte sie, „Sie sind die schönste Person, die ich je sah. Ich möchte wol mit Ihnen hinabgehen, dort hinab wo es so glänzend ist, wie Sie sind.“

Plötzlich ward Pierre sich bewußt, daß er nie für ein weibliches Wesen gefühlt habe, was er für diese seltsame, schöne Niégette fühlte, — daß er sie tief und innig liebe.

„Er kniete vor ihr nieder und legte seine Hand auf die ihrige.“

„Dann kommen Sie mit mir,“ sagte er zu ihr. „Ich will Sie mit in das Thal hinabnehmen und wir wollen uns nie wieder von einander trennen, mein kleines, weißes Mädchen, reizende, kleine Niégette — nie mehr. Wollen Sie mit mir gehen?“

„Oh ja,“ antwortete sie. „Sie müssen aber auch immer bei mir bleiben und mich in Ihrem schönen grünen Thale behalten.“ Dann stand sie auf, er faßte ihre kleine, kalte Hand und sie schritten den Berg hinab — hinab — hinab.

„Ach, wie kalt ist Ihre Hand!“ sagte er.

„Aber Sie werden bald wieder warm werden.“

„Ich weiß nicht, was warm ist,“ entgegnete sie.

„Das ist nicht zu verwundern,“ dachte er,

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 6 Zeilen Raum wird mit 20 kr. berechnet. Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

In der Brunnengasse vis-à-vis des Kreisgerichtsgartens Nr. 178 sind im ersten Stocke 2 Wohnungen von 2 bis 4 Zimmern sammt Zugehör sogleich zu vergeben. Näheres beim Eigenthümer Joh. Zimniak. 105-1

Wien's solideste und größte Eisenmöbel-Fabrik
von **Reichard & Comp**
WIEN,
III. Bez., Marxergasse 17,
empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvoll ausgeführten Fabricate. Illustrirte Musterblätter gratis. 16-

Eine Wirthschaft,

besonders geeignet für Pensionisten, bestehend aus einem Wohnhause mit 5 Zimmern, Küche, Speisgewölbe, Keller etc., einem Wirthschafts-Gebäude mit Kuh- und Pferde-stall, Laubschuppen, Keller, 1 Zimmer und Küche, ferner ein Magazins-Gebäude und 2 Aecker mit Remise ist aus freier Hand zu verkaufen.

Schätzungsworth 3500 fl. Näheres beim Eigenthümer Ferdinand Schweizer in Niederdorf bei St. Paul im Santhale. 104-2

Rohes Unschlitt
kauft fortwährend zu höchsten Preisen **JOSEF COSTA**, Unschlittschmelzerei, Kerzen- & Seifen-Erzeugung **CILLI**. 84-21

Epilepsie
(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt Dr. Kili-lich, Neustadt 13,resden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. 10-

Gummi-u. Fischblase
pr. Duzend fl. 2 bis 6 versendet discret der Nachname 17-

J. N. Schmeidler,
Gummifabrik, VII. Stiftgasse 19, Wien

PATE GEORGE
Pharmacies d'Epinal (Vosges) 1845.

Brust-Tabletten gegen Grippe, Katarrh, Husten und Heiserkeit. Preis per Schachtel 70 kr., große 1 fl. 30 kr. Bei Abnahme per Duzend 25 Percent Nachlass.

Anodyne Necklace Childrens Teeth, englische Zahnspitzen für Kinder zum Anhängen, wodurch selbige die Zähne leichter und schmerzloser erhalten. Preis 2 fl., per Duzend 20 Percent billiger.

Odontine, (Zahnpasta) in Porzellan-tiegeln zu 80 kr. u. 2 fl. Bei 1 Duzend 20 Percent Nachlass. Diese Zahnpasta ist das vorzüglichste Mittel zur Reinigung der Zähne, sowie auch Zähne gesund und blendend weiß zu erhalten, den Zahneintheil schmerzlos und auf unschädliche Weise zu entfernen, das Zahnfleisch zu stärken und zu befeuchten, das Blut zu kochen und kochen zu verhindern.

Cachou Aromatisé zur Beseitigung des lästigen Geruchs aus dem Munde nach dem Tabakrauchen, nach dem Speiseln, nach dem Genuss geistiger Getränke, als: Wein u. Bier u. s. w., unentbehrlich bei dem Besuche bei feinerer Gesellschaften, der Toilette, der Ballé, der Soloné u. s. w. Diese Cachou bestehen aus reinen, der Gesundheit vollkommen unschädlichen Pflanzenbestandtheilen, und sind als Präservativ gegen das Faulen der Zähne, sowie gegen Zahneintheil zu empfehlen. Bei jedwemmaligem Gebrauche taucht man eine Kugel, wodurch der lästige Geruch beseitigt wird. In Schachteln zu 60 kr.

Eau Anthéplique. Dieses aus reinen Pflanzenstoffen bereitete Wasser ist ein seit Jahren erprobtes und bewährtes Mittel zur Erfrischung, Verfrischung und Stärkung der Haut und zur Beseitigung aller Arten von Entzündungen, als: Sommerbrösten, Rinnen, Ritzler, Kupferflecke. Preis eines Flacons 1 fl. 1 Duzend 9 fl.

Frostbeulen-Balsam in Tiegeln zu 60 kr., 6 fl., welcher selbst bei veralteten Frostbeulen möglichst schnell den größten Schmerz lindert und vollkommen heilt, hat sich durch Erfahrung mehrerer Jahre, als ein empfehlenswertes Mittel allgemeine Zufriedenheit erworben.

Max Florian Schmidt's Med. Dr. und Provisor's Schmerzlindernde, stärende, antiseptische **Zahn-Tin-tur**. Diese Tinctur, nach dem Original-Recepte bereitet, wird sowohl zur schmerzhaften Stillung von Zahneintheil, als auch als stärende Mundwasser bereits durch ein halbes Jahrhundert mit großem Vortheile allgemein angewendet; die Tinctur hat eine große Vorzüge: sie ist sehr wirksam und macht durch den ansehnlichen Preis alle anderen Zahnweichtropfen überflüssig. Acht zu haben in Flaschen sammt Gebrauchsanweisung zu 40 kr. Bei einem Duzend 25 Percent Nachlass.

Universal-Speisenpulver des Dr. Gölis. Bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die Verdauung und Blutreinigung, schmackhafte Speisen, als: Verdauungsschwäche, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Veren oder Art, Hautausschläge, Mittel in der eingewickelten chronischen Gicht. Preis einer großen Schachtel 1 fl. 26 kr., einer kleinen 84 kr.

Augen-Essenz von Dr. Roaershausen zur Erhaltung, Herstellung und Stärkung der Sehkraft. 1 flacon sammt geistiger Gebrauchsanweisung 2 fl. 60 kr.

Kropf-Salbe gegen Blähheit in Flacons zu 40 und 80 kr.

Man bittet dieses Blatt in jeder Familie wohl aufzubewahren. 17-

Bruchpflaster. Vorräthlich anwendbar bei Unterleibsbrüchen, bereitet und empfohlen von Dr. Kriegl, praktischem Wundarzt zu Basel. In Bleiblichen sammt Beschreibung. Preis 3 fl. 60 kr. u. 2 fl.

Universalpflaster von Dr. Baron in Paris. Dasselbe ist mit Diplom der Facultäten in London und Paris beehrt, höhererorts geprüft und der öffentliche Verkauf genehmigt. Dieses Pflaster hilft besonders für Hüftverrenkungen (Schindbornen), Hantbrüchen (Wesvre), jede mögliche Art Wunden durch Verletzungen, Biß, Stich oder Schnitt, Scropheln, Eiterungen und Geschwülste, für den Wurm und Nagel-Flüße. Der Loth (Ziegel) kostet 30 kr.

Französisches flüssiges Haarfärbemittel, um Haare jeder Art nach Belieben schwarz, braun und blond binnen höchstens 10 Minuten dauerhaft zu färben, dessen Wirksamkeit bereits so allgemein bekannt ist, daß es keiner weiteren Empfehlung bedarf. Ein Apparat dazu, das ist zwei Büchlein und zwei Schalen 60 kr. 1 flacon flüssiges Haarfärbemittel 2 fl.

Gicht- u. Rheumatismus-Watta von Pattison (echt), 1 Pfdet zu 70 und 40 kr., auch gegen Gichterschmerzen und Gichtschüß.

Pastilles digestives de bilin (Biliner Verdauungszettel). Die Biliner Pastillen aus dem berühmten Biliner Sauerbrunnen erzeugt, sind zu empfehlen bei Sodbrennen, Magenkrampf, Blähigkeit und beschwerlicher Verdauung in Folge der Ueberladung des Magens mit Speiseln oder geistigen Getränken, bei lauren Aufblößen. Preis 1 Schachtel 60 kr.

China-Glycerin-Pomade, den Haarwuchs fördernde Pomade. In Tiegeln zu 80 kr. und 1 fl. 60 kr.

Ess-Bouquet, sehr feines Parfüm für Säckchen und Wäsche überhaupt. Preis 1 flacon 1 fl.

Angsburger Lebens-Essenz von Dr. Kiefow. Bestens zu empfehlen bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, schlechter Verdauung, Hämorrhoidal-Veren. Ein Fläschchen sammt Gebrauchsanweisung 50 kr. und 1 fl. per Duzend in Original-Flaschen um 25 Percent billiger.

Dr. Calond's Wurmtabletten. Diese Tabletten sind als ein unfehlbares Wurmmittel bestens zu empfehlen; selbige schmecken sehr angenehm und können auch Kindern spielend beigebracht werden. Preis 40 kr. in Schachteln sammt Gebrauchsanweisung.

Steierischer Kräutersaft für Brust- und Lungenentzündung, Husten und Heiserkeit, sowohl für kleine Kinder, als auch für alle schwächliche Personen bestens zu empfehlen. Preis einer Flasche 87 kr.

K. k. pr. Tannoehin-Pomade. Das feinste und beste Haarwuchsmittel, nach deren drei- bis vierzehntägigem Gebrauche das Ausfallen der Haare seltener und dauernd beseitigt, der Nachwuchs befördert, das Haar in seiner natürlichen Farbe weiß und glänzend erkalten und die Schuppenbildung verhindert wird. Dasselbe wird von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen und liegen zahlreiche Anerkennungsbriefe zu Jedermanns Einsicht auf. — Durch ihre prächtige Ausstattung gereicht sie dem schicklichen Toilettenstück zur Zierde. Preis einer für drei Monate ausreichenden Dose 2 fl. 6. B.

Josef Weis,
Kpotele, zum Rohren, Nr. 27 Wien, Tuchlauben Nr. 27.
empfehlen dem geehrten Publikum bestens folgende Artikel:
Vollverwendungen werden nur gegen Beifügung der Emblage-Beschriftung 15 kr. ö. B. angeführt.

Für Augenleidende. Den vielfältigen Empfehlungen des Strainschiffen Augenwunders schreibe ich mich aus vollster Ueberzeugung an. Ich benötige dasselbe bereits seit einer Reihe von Jahren und verdanke ihm die Befähigung, mit meinen 56 Jahren Abends bei Nacht die kleinste Schrift ohne Brille, zu der ich bereits meine Zuflucht genommen, lesen zu können. Augenentzündungen weichen diesem köstlichen Mittel in wenigen Tagen. Preis 1 fl. 10 kr. Hofrath Hr. Diez.

Restitutions-Fluid, vorzügliches Mittel für Pferde. Preis 1 fl. 40 kr.

Dr. Mayer's Magen-Essenz, gegen Krämpfe, Blähungscoliken, Magen-schwächen, Diarrhöe, und erprobtes Mittel gegen die Sodbrennen, das das **Franzenberger Wasser** zur Heilung der Sand-Stein- und Harabeschwerden mit welchem in Heftlichen Kranken- und Privatkranken-Krankheiten die besten Resultate erzielt wurden, wie es ärztliche Einsichten, Zeugnisse und Dankschreiben, welche jeder Fläschle beiliegen, sowie der seit Jahren erzielte steigende Absatz im In- und Auslande beweisen.

Seehofer's ungarischer Wund- und Magenbalsam in Flaschen zu 40 kr., vorzüglich wirksam und erprobtes Mittel gegen Blähungen, bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, bei schlechter Verdauung und Magenleide.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel für Kinder zur Bereitung der berühmten Liebig-Suppe. Preis einer Flasche 70 kr.

Zahnpasta, f. l. priv., v. Pfeffermann. Preis 1 fl. 25 kr.

Gicht-Leinwand
gegen Gicht, Rheumatismus, (Gichterschmerzen, Gelenksentzündung, Kupferflecken und besonders Krampfadern, Kopf-schmerzen und andere dergleichen Mittel anzuwenden. In Packeten mit Gebrauchsanweisung zu 1 fl. 5 kr., doppelt starke für

Auxilium Orientis,

präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des Orients, von ausserordentlicher Heilkraft, geprüft von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene:

Epilepsie, Fallsucht, Tobsucht, Brust- u. Magenkrämpfe.

Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speciellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltensregeln unter **Nachnahme** sofort.

Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Geldbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als Specificum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromkalium geben. NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt.

Silvius Boas,
Erfinder des Auxilium orientis,
Specialist für Nerven- und Krampfleiden.
Sprechstunde 8-10 Vm., 2-1 Na.
Berlin SW., Friedrichstr. 22, 1. Etage.

THE GRESHAM Lebens- u. Rentenversicherungs-Gesellschaft. Agentur Cilli Schulgasse 138.

PATE GEORGE
Pharmacies d'Epinal (Vosges) 1845.

Brust-Tabletten gegen Grippe, Katarrh, Husten und Heiserkeit. Preis per Schachtel 70 kr., große 1 fl. 30 kr. Bei Abnahme per Duzend 25 Percent Nachlass.

Anodyne Necklace Childrens Teeth, englische Zahnspitzen für Kinder zum Anhängen, wodurch selbige die Zähne leichter und schmerzloser erhalten. Preis 2 fl., per Duzend 20 Percent billiger.

Odontine, (Zahnpasta) in Porzellan-tiegeln zu 80 kr. u. 2 fl. Bei 1 Duzend 20 Percent Nachlass. Diese Zahnpasta ist das vorzüglichste Mittel zur Reinigung der Zähne, sowie auch Zähne gesund und blendend weiß zu erhalten, den Zahneintheil schmerzlos und auf unschädliche Weise zu entfernen, das Zahnfleisch zu stärken und zu befeuchten, das Blut zu kochen und kochen zu verhindern.

Cachou Aromatisé zur Beseitigung des lästigen Geruchs aus dem Munde nach dem Tabakrauchen, nach dem Speiseln, nach dem Genuss geistiger Getränke, als: Wein u. Bier u. s. w., unentbehrlich bei dem Besuche bei feinerer Gesellschaften, der Toilette, der Ballé, der Soloné u. s. w. Diese Cachou bestehen aus reinen, der Gesundheit vollkommen unschädlichen Pflanzenbestandtheilen, und sind als Präservativ gegen das Faulen der Zähne, sowie gegen Zahneintheil zu empfehlen. Bei jedwemmaligem Gebrauche taucht man eine Kugel, wodurch der lästige Geruch beseitigt wird. In Schachteln zu 60 kr.

Eau Anthéplique. Dieses aus reinen Pflanzenstoffen bereitete Wasser ist ein seit Jahren erprobtes und bewährtes Mittel zur Erfrischung, Verfrischung und Stärkung der Haut und zur Beseitigung aller Arten von Entzündungen, als: Sommerbrösten, Rinnen, Ritzler, Kupferflecke. Preis eines Flacons 1 fl. 1 Duzend 9 fl.

Frostbeulen-Balsam in Tiegeln zu 60 kr., 6 fl., welcher selbst bei veralteten Frostbeulen möglichst schnell den größten Schmerz lindert und vollkommen heilt, hat sich durch Erfahrung mehrerer Jahre, als ein empfehlenswertes Mittel allgemeine Zufriedenheit erworben.

Max Florian Schmidt's Med. Dr. und Provisor's Schmerzlindernde, stärende, antiseptische **Zahn-Tin-tur**. Diese Tinctur, nach dem Original-Recepte bereitet, wird sowohl zur schmerzhaften Stillung von Zahneintheil, als auch als stärende Mundwasser bereits durch ein halbes Jahrhundert mit großem Vortheile allgemein angewendet; die Tinctur hat eine große Vorzüge: sie ist sehr wirksam und macht durch den ansehnlichen Preis alle anderen Zahnweichtropfen überflüssig. Acht zu haben in Flaschen sammt Gebrauchsanweisung zu 40 kr. Bei einem Duzend 25 Percent Nachlass.

Universal-Speisenpulver des Dr. Gölis. Bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die Verdauung und Blutreinigung, schmackhafte Speisen, als: Verdauungsschwäche, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Veren oder Art, Hautausschläge, Mittel in der eingewickelten chronischen Gicht. Preis einer großen Schachtel 1 fl. 26 kr., einer kleinen 84 kr.

Augen-Essenz von Dr. Roaershausen zur Erhaltung, Herstellung und Stärkung der Sehkraft. 1 flacon sammt geistiger Gebrauchsanweisung 2 fl. 60 kr.

Kropf-Salbe gegen Blähheit in Flacons zu 40 und 80 kr.

Bruchpflaster. Vorräthlich anwendbar bei Unterleibsbrüchen, bereitet und empfohlen von Dr. Kriegl, praktischem Wundarzt zu Basel. In Bleiblichen sammt Beschreibung. Preis 3 fl. 60 kr. u. 2 fl.

Universalpflaster von Dr. Baron in Paris. Dasselbe ist mit Diplom der Facultäten in London und Paris beehrt, höhererorts geprüft und der öffentliche Verkauf genehmigt. Dieses Pflaster hilft besonders für Hüftverrenkungen (Schindbornen), Hantbrüchen (Wesvre), jede mögliche Art Wunden durch Verletzungen, Biß, Stich oder Schnitt, Scropheln, Eiterungen und Geschwülste, für den Wurm und Nagel-Flüße. Der Loth (Ziegel) kostet 30 kr.

Französisches flüssiges Haarfärbemittel, um Haare jeder Art nach Belieben schwarz, braun und blond binnen höchstens 10 Minuten dauerhaft zu färben, dessen Wirksamkeit bereits so allgemein bekannt ist, daß es keiner weiteren Empfehlung bedarf. Ein Apparat dazu, das ist zwei Büchlein und zwei Schalen 60 kr. 1 flacon flüssiges Haarfärbemittel 2 fl.

Gicht- u. Rheumatismus-Watta von Pattison (echt), 1 Pfdet zu 70 und 40 kr., auch gegen Gichterschmerzen und Gichtschüß.

Pastilles digestives de bilin (Biliner Verdauungszettel). Die Biliner Pastillen aus dem berühmten Biliner Sauerbrunnen erzeugt, sind zu empfehlen bei Sodbrennen, Magenkrampf, Blähigkeit und beschwerlicher Verdauung in Folge der Ueberladung des Magens mit Speiseln oder geistigen Getränken, bei lauren Aufblößen. Preis 1 Schachtel 60 kr.

China-Glycerin-Pomade, den Haarwuchs fördernde Pomade. In Tiegeln zu 80 kr. und 1 fl. 60 kr.

Ess-Bouquet, sehr feines Parfüm für Säckchen und Wäsche überhaupt. Preis 1 flacon 1 fl.

Angsburger Lebens-Essenz von Dr. Kiefow. Bestens zu empfehlen bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, schlechter Verdauung, Hämorrhoidal-Veren. Ein Fläschchen sammt Gebrauchsanweisung 50 kr. und 1 fl. per Duzend in Original-Flaschen um 25 Percent billiger.

Dr. Calond's Wurmtabletten. Diese Tabletten sind als ein unfehlbares Wurmmittel bestens zu empfehlen; selbige schmecken sehr angenehm und können auch Kindern spielend beigebracht werden. Preis 40 kr. in Schachteln sammt Gebrauchsanweisung.

Steierischer Kräutersaft für Brust- und Lungenentzündung, Husten und Heiserkeit, sowohl für kleine Kinder, als auch für alle schwächliche Personen bestens zu empfehlen. Preis einer Flasche 87 kr.

K. k. pr. Tannoehin-Pomade. Das feinste und beste Haarwuchsmittel, nach deren drei- bis vierzehntägigem Gebrauche das Ausfallen der Haare seltener und dauernd beseitigt, der Nachwuchs befördert, das Haar in seiner natürlichen Farbe weiß und glänzend erkalten und die Schuppenbildung verhindert wird. Dasselbe wird von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen und liegen zahlreiche Anerkennungsbriefe zu Jedermanns Einsicht auf. — Durch ihre prächtige Ausstattung gereicht sie dem schicklichen Toilettenstück zur Zierde. Preis einer für drei Monate ausreichenden Dose 2 fl. 6. B.

Eau de Botot, Arom. Mundwasser, weicher durch seinen äußerst angenehmen Geruch und Geschmack und seine vortheilhafte Heilwirkung gegen Zahneintheil und blühende Zähne gegen Karies und Kieferentzündungen derselben. Preis per Flacon 50 kr.

Barthaar-Stangen-Pomade, welche alle die vorzüglichsten Eigenschaften der oben Pomade besitzt, dient dazu, um den Nachwuchs des Haares längere Zeit zu decken, bis derselbe durch die Einwirkung der Pomade hinlänglich gehärtet ist. Die Stangen-Pomade kann zugleich als eine ausgezeichnete und unentbehrliche Haarwuchsmittel gebraucht werden. Preis 60 kr.

Zahnpulver Puritas. Preis 1 fl.

Pastilles de Chocolat ferrugineux. Eisen-Spiceade gegen Blähigkeit u. s. w. Preis 1 Schachtel 90 kr.

Liberische Gesundheitskräuter. Das ausgezeichnete und bewährteste Mittel gegen alle Brust- und Lungenleiden, alle Katarrhe, Verschleimungen, Husten, Heiserkeit etc. 1 Pfdet 1 fl. 60 kr.

Die condensirte Milch, bereitet von der Anglo-Swiss condensed Milk Co., Ghom, Schweiz, ist die einzige von Baron v. Liebig analysirte und für den Gebrauch in Haushaltungen, für Auswanderer und Kinder (Zuglinge) empfohlene condensirte Milch. Preis 65 kr.

Pagliano, sehr beliebter auflösender und blutreinigender Syrup, echt und direct bezogen von Professor Pagliano aus Florenz. Preis 1 fl. 50 kr.

Schweizer Gehör-Liquor gegen Ohrenschmerzen, Ohrenschwellen, Ohrenschmerzen, Schwerhörigkeit. Preis 1 fl.

Zahn-Cement, f. l. priv., zum Selbstplombiren hoher Zähne. Preis 1 fl.

Anatherin-Mundwasser, f. l. priv., echt von I. G. Popp allgemein bekannt als das beste Zahn-Conservativmittel. 1 flacon 1 fl. 40 kr., mit Pohl 1 fl. 70 kr.

Fleisch-Extract (Liebig's), die beste Sorte in Original-Tiegeln zu 1 Pfund, ein halb, ein Viertel, ein Drittel Pfund.

Moospflanzen Bittel v. Dr. Scherberger in Freiburg, ausgezeichnetes Bittel-mittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh etc. 1 Schachtel 30 kr.

Zahnpulver, nach Vorschrift des Professors Gehler. 1 Schachtel 40 kr.

Flakerpulver, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Schachtel 35 kr.

Pulver gegen Fusseschweiss. Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch und ist erprobt unschädlich. Preis 1 Schachtel 2 fl.

Dr. Quarin, berühmtes Husten- und Katarrh-Pulver (insbesondere bei starker Verschleimung kräftiger Personen). Preis 1 Schachtel 65 kr.

Neuroxilin, aus Alpenkräutern bereitetes Pflanzenextract gegen gichtliche, rheumatische besonders Schwachsinnige aller Art. 1 flacon 1 fl., härtere Sorte 1 fl. 20 kr.

Prager Gichtthee in Packeten à 60 kr. und Weidinger's schmerzstillendes Gichtpflaster. Nr. 1 à 52 kr., Nr. 2 (doppelt stark) à 1 fl. Sicherste Mittel gegen Gelenkschmerzen, Gichterschmerzen, Heiserkeit, Heiserkeit, Heiserkeit, Heiserkeit.

Pastilles Prendin, gegen Heiserkeit, besonders Sängern u. öffentlichen Rednern bestens zu empfehlen. 1 Schachtel 40 kr.

Franzbranntwein, die Flasche zu 80 kr. oder 1 fl. 50 kr.

Copatine Mège, eine glückliche Verbindung von Copalin-Balsam mit anderen eminent wirkenden balsamischen Substanzen, gegen triftige und chronische Sonnenstiche. In Paris in den Spitätern eingeführt. Die Kapseln sind in Zuderhüllen eingeschüllt. Der Erfolg ist ein sichever. Preis 1 fl. 80 kr., mit Eisen härtere Sorte 2 fl.

Sturzenegger's Bruchsalbe für Unterleibsbrüche, mit bestem Erfolge angewendet. Preis 3 fl. 20 kr., für fettere Sorte 3 fl. 70 kr.

Eau Fontaine de Jouvence Golden giebt jedem Haare die so allgemein bewunderte goldblonde Haarfarbe auf das Vollendetste und überausdendliche. Preis 10 fl.

Veterinärer Balsam aus Alpenkräutern und kostbaren Oelarten und von der k. k. Landesregierung Osterreichs erprobt, ist ein vorzügliches und sicher wirkendes Bittel gegen Nervenschwäche, Krämpfe, Rheumatismus, Gelenks- und Seitenleiden und Seitenleiden. Per Flacon 1 fl. 50 kr.

Engelhofers Muskel- und Nerven-Essenz, aus aromatischen Alpenkräutern bereitet für Gicht- und Rheumatismus, Nervenschwäche, Gelenkschmerzen, Schwindel, Seitenleiden, Hämorrhoidal-Veren, Schwäche der Gesichtsfähigkeit etc. Preis eines Flacons 1 fl.

Gefrörlösenden
selbe hiezu an, daß der während der Decker- u. ungar. Nordpol-Expedition von dem Herrn Schiffszarzte.

Dr. Julius Kepes
mit außerordentlich günstigem Erfolge angewendete Gefrörlösende Balsam ist echt zu haben ist. Preis 1 Ziegel 1 fl.

Pastilles fortificantes (Pastilles de Roma). Diese Pastillen sind vorzüglich zu empfehlen, als ein stärendes und höchstmögliches Nahrungsmittel im Sexualsystem und der Geschlechtsverrichtungen, ohne deswegen zu überreizen oder wohl gar zu schaden; selbige bereiten die männliche Schwäche auch noch im angehenden Alter und sind daher bestens zu empfehlen. Preis 1 flacon mit Gebrauchsanweisung 10 fl.

Echtes Dorsch-Lebertranöl. Als vorzügliches Bittelmittel bei allen Brust- und Lungenkrankheiten anerkannt, von vorzüglicher Qualität und reinem Geschmack; die Bouteille zu 1 fl. 80 kr. Bei Abnahme von 1 Duzend Flaschen 25 Percent Nachlass.

Zahnpasta von Vopp. Preis 1 fl. 20 kr.

Lilien-Creme, seine heilsame Hautcreme zur Erzeugung einer geschmeidigen, weichen und weissen Haut, geistiger und weichtätiger, als Weich-Creme — erweichet die Haut, macht sie weich und verleiht ihr Glanz und Weichheit, schützt bei regelmäßiger Anwendung vor Spren und Hautverderben der Haut und ist anerkannt das Beste gegen Haut. Preis 1 fl. 50 kr.

Neuere Anwendung. Für den Tag und Abend, **Lohe's Poudre Veloutine**, feinsten, dauerhaften, unsichtbar auf der Haut, feiner, zarter und sammtartiger als alle andere de riz der Welt, verleiht dem Teint eine jugendliche Frische und macht die Haut blendend weiß und geschmeidig. In weißer, Rosarose- und Rosa-garbe eine Original-Schachtel 2 fl.

Warnung vor Nachahmung! Keine Sommerproben, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Halten mehr! Einziges Säugmittel gegen Sonnenbrand. Schönheit und Jugend wiedergeben, vermag nur das weidererühmte **Eau de Lys de Lohs**, Schönheits-Nektar. Von der königlich preussischen Regierung - Medicinal-Behorde geprüft, von allen berühmten Doctoren, medicinischen Facultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, um die Haut gleichzeitig sofort blendend weiß, weich, zart zu machen und das Auftreten zu entfechten. In seiner Anwendung zum Abgemachen der Haut übertrifft es Poudre de riz und alle anderen dergleichen Mittel der Welt. In Original-Flaschen zu 4 fl. 32 kr. und 4 fl. 48 kr. Probe-Flaschen 1 fl. 24 kr.

Savon au Lait de Lys. Die beste und angenehmste alle jezt bekannte Toilette-Seife, Gesundheits-Schönheits-Essenz - Bittel zur Erzeugung und Beseitigung der Haut. Wie 1 Stück 50 kr.

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüft und von der k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit conc. Oest. k. k. Medicinal-Behorde, Wien am 1. und Seitenleiden mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden. In Packeten mit Gebrauchsanweisung zu 1 fl. 5 kr., doppelt starke für